

## **Letzte Freiburger Dampfwalze wird zum Star**

Zahlreiche neue Modelle finden das Interesse von über 1000 Besuchern auf dem Drei-Brüder-Schacht

Freiberg. Bereits eine Stunde nach Eröffnung der vom Verein Drei-Brüder-Schacht organisierten sechsten Modellausstellung auf dem Schachtgelände war weit und breit kaum noch ein Parkplatz zu finden. Star des Wochenendes war allerdings kein Modell, sondern ein Original: die letzte Freiburger Dampfwalze, die bis 1968 in der Stadt im Einsatz war. Sie wurde 1925 von der Firma J.A. Maffei & Jacob GmbH in Leipzig gebaut, wiegt etwa zwölf Tonnen und besitzt eine Dampfmaschine von 15 Pferdestärken.

Stolzer Besitzer ist Andreas Adam von der gleichnamigen Firma Strassen-, Tief- und Ingenieurbau GmbH Sayda. „Wir haben die Maschine nach der Übernahme total auseinandergelassen und etwa 3000 Stunden daran gearbeitet“, erinnert sich der Geschäftsführer. Besonders habe man über die Einfachheit und Funktionalität der Wasserpumpe gestaunt, die immerhin das Frischwasser gegen einen Kesseldruck von zwölf Atmosphären pumpen muss. Eine ähnliche Maschine hat Modellbauer Dieter Rebentisch aus Hainichen selbst hergestellt. Es handelt sich um eine Straßenlokomotive, die vorwiegend zum Ziehen von Lasten eingesetzt wurde. Das Original hat die Firma Lanz bis etwa 1922 hergestellt. Dieter Rebentisch benötigte für das Modell rund fünf Jahre Bauzeit mit etwa 5000 Stunden.

Mit seinen drei Kindern schaute sich Volker Böhm die Ausstellung an. „Wir sind schon Stammgäste. Über die Modelle staunen meine Kinder immer wieder. Dieses Mal hat es ihnen die Gattersäge angetan“, erzählt der Freiburger. In der Scheidebank des Drei-Brüder-Schachtes wimmelte es von drehenden, fauchenden und glitzernden Maschinchen jeder Art. Neu war beispielsweise das Modell eines Rieder Heißluftmotors, der schon 1886 in den USA konstruiert und über England nach Deutschland kam.

Das Prinzip ist einfach: Mit beliebigem Brennmaterial wird heiße Luft erzeugt, die beim Erwärmen einen Kolben nach oben drückt und beim Abkühlen einen zweiten nach unten zieht. Das Prinzip wurde sogar für den Betrieb von Nähmaschinen genutzt. Günter Horlbog aus Hettstedt hatte sein Modell im Maßstab von 1:5 mitgebracht. „Ich bin das fünfte Mal dabei und mit der Organisation sehr zufrieden“, lobt der Aussteller. Besonders gefalle ihm das passende Ambiente des Schachtes.

(PEH)